

There's no business like Stadtrats-business

CSU und ÜBG bekamen die Quittung für jahrelange schwache Politikergebnisse, Tscherner wurde im Protestschwung auf Fraktionsstärke katapultiert – und die GAL arbeitete sich wieder mal um ein weiteres Stadtratsmandat nach oben. Nach der Kommunalwahl sind die Mehrheitsverhältnisse im Bamberger Stadtrat unüberschaubar – aber auch spannend. Eine Wahlachse mit Trendmeldungen.

CSU: Rudern war zwecklos

Sie ruderten und zogen, warben für mehr „Zugkraft“, mehr „Schlagkraft“ und mehr „Teamgeist“. Eine nicht enden wollenen Wahlkampf-Materialschlacht überflutete die Wählerinnen und Wähler. Zwischen Dankeschön-Pfennig an der Haustür und Franz-Eckert-Plastikbrieföffner (der übrigens im GAL-Fraktionsbüro brav seinen Dienst tut) konnte man sich der Tausende blauer Broschüren und Plakate kaum erwehren. Was das gekostet hat, behält die CSU wohlweislich für sich.

Für „echte Perspektiven“ wollte die „neue CSU“ stehen. Und hat trotz des riesigen Aufwands ihre eigene wichtigste

Perspektive verfehlt: Mit 19 Mandaten landete man weit hinter der erträumten absoluten Mehrheit im 44-köpfigen Stadtratsgremium.

Der ambitionierte Kreisvorsitzende und Shooting Star Heribert Trunk, von der Lokalpresse als Hoffnungsträger präsentiert, bekam noch seinen persönlichen Dämpfer ab: Bürgermeister Werner Hipelius konnte letztlich mehr Stimmen für sich persönlich verbuchen und verdrängte seinen Parteifreund so von Platz Eins der CSU-Liste – die Schadenfreude in den eigenen Reihen war vernehmbar.

Trunks beginnende Demontage folgte auf den Fuß. Noch am Wahlabend schob er bei einem Fernsehinterview die Schuld für das wenig erfolgreiche Ergeb-

nis des „bürgerlichen Lagers“ OB Lauer zu und forderte dessen Rücktritt. Tags darauf ließ er eiligst ein Dementi im FT veröffentlichen und bekundete uneingeschränkten Rückhalt für den Oberbürgermeister. Falsch gerudert – und von der Mannschaft zurückgepfiffen.

Und schließlich wählte entgegen allen Erwartungen die CSU-Fraktion nicht Trunk zum Vorsitzenden, sondern den schon älter gedienten Peter Neller, der sich damit schon mal in den Startlöchern für die nächste Oberbürgermeisterwahl zu recht scharrt.

ÜBG: Daheim bleiben und Wunden lecken

Noch viel größer muss das Wehgejammer bei der ÜBG gewesen sein. In ihren einfallslangweiligen Wahlkampf-Broschüren warben sie noch mit dem Slogan „... daheim sein und sich wohlfühlen...“. Das konnte nach dem 3. März die Hälfte der ÜBG-Fraktion wörtlich nehmen: Von sechs auf drei Man-

date schrumpften die „Überparteilichen“, obwohl sie doch noch im Wahlkampf ihr größtensinniges Ansinnen verbreiteten, zweitstärkste Kraft zu werden. Die Quittung der WählerInnen war deutlich und verdient: Wer sich der CSU sechs Jahre lang unentwegt, vorbehaltlos und mit peinlicher Hartnäckigkeit anbietet, kann sich noch so oft das Etikett „überparteilich“ umhängen – man glaubt's einfach nicht mehr.

BBB: Desorientierter Brückenbauer

BBB-„Brückenbauer“ Norbert Tscherner hingegen profitierte von den enttäuschten konservativen WählerInnen und zog gleich mit drei weiteren „Brückenheiligen“ in Fraktionsstärke im Rathaus ein. Seine Wahlkampfstrategie, sich als tatkräftiger Macher zu präsentieren, ging auf. Wie's mit Tscherner und seinen Mannen – allesamt lokalpolitische Neulinge – weiter geht, ist noch unklar. Ob er tatsächlich, wie auf seinen Plakaten

versprochen, die „Brücke zum Bürger“ baut oder der Einfachheit halber eher zur CSU, bleibt abzuwarten. Bei den ersten Sitzungen im neuen Stadtrat zeichnete sich der bisherige Einzelkämpfer und jetzt neue Fraktionsvorsitzende vor allem durch rührende Desorientierung zwischen den verschiedenen Tagesordnungspunkten aus.

SPD: Bewegungsversuche?

Die vermeintliche Oppositionspartei SPD, die in den vergangenen Jahren meistens keine war, sondern mit der CSU gemeinsame Sache machte, stellte sich auf ihren Wahlplakaten vor allem „bewegt“ dar. Herausgekommen ist die gleiche Sitzanzahl wie vor sechs Jahren, mit auch dem gleichen Personal. Ob sich da also viel bewegen wird?

Vorerst so viel: Nachdem sie ihren Frontmann Andreas Starke zum Wirtschaftsreferenten und Dritten Bürgermeister küren wollten, damit bei der CSU aber auf Granit stießen, waren die SPD-FraktionärInnen

erst mal stinksauer, zeigten der CSU beleidigt die kalte Schulter und liebäugelten plötzlich mit einer überraschten GAL. Dass die junge SPD-Politikerin Anja Eichelsdörfer dann für das zweite Bürgermeisteramt gegen die CSU kandidierte, war ein Novum. Ob daraus schon eine neuer politischer Kurs erwächst, ist fraglich, aber immerhin der interessierten Beobachtung wert.

GAL: Im Aufwind

Die Bewertung der GAL lässt sich – auch in diesem „pro domo“ sprechenden Kommentar – kurz und knapp fassen: ehrgeiziges Wahlziel erreicht, mit sechs Stadtratsmandaten eines hinzu gewonnen, jetzt drittstärkste Fraktion, mit 13,01% bestes Wahlergebnis aller Grünen in bayerischen Städten. Eine runde Sache.

Insgesamt ist die Situation im neuen Stadtrat jedoch unübersichtlich, Mehrheiten sind nicht sicher, noch gibt es keine festen Allianzen. Für die GAL könnte das eine Chance sein, sachliche Politik in den Vordergrund zu stellen.

der ultimativ-informative perso-GAL-bogen

Peter Gack

Beruf: **Dipl.-Betriebswirt (FH)**

Alter: **43**

3 Stichworte zu Bamberg: **Sonnendach, Gacks Frischeladen, Gärtnerstadt**

Dein Lieblingsort in Bamberg: **ein Birnbaum im Teufelsgraben**

Warum dir Politik Spaß macht: **weil mit viel Ausdauer doch was erreicht werden kann**

Warum GAL? **konsequente Politik, kompetente, sympathische Menschen**

3 konkrete politische Ziele: **10% erneuerbare Energie für Bamberg bis 2010, Fußgängerzone bzw. Verkehrsberuhigter Bereich von Bahnhof bis Dom, funktionierender Verkehrsverbund Stadt und Landkreis Bamberg**

Rauchbier oder Frankenwein? **passend zur Gelegenheit**

Etwas, das dir Gänsehaut verursacht: **Bergverbindungsstraße**

Worauf könnte Bamberg verzichten? **City-Manager**

Vervollständige diesen Satz (mit maximal 6 Wörtern): „Im Stadtrat... **müssten noch mehr GALerInnen sitzen.**“

Überflüssigster Gegenstand in deinem Besitz: **ein Eierkocher**

Ulrike Sansa Heucken

Beruf: **Arzthelferin**

Alter: **39**

3 Stichworte zu Bamberg: **Menschen, Denkmäler, Verkehr**

Dein Lieblingsort in Bamberg: **z. Zt. Hain**

Warum dir Politik Spaß macht: **weil Bamberg Spaß machen könnte...**

Warum GAL? **warum nicht?**

3 konkrete politische Ziele: **sinnvolle Verkehrsregulierung, genießbare Innenstadt, sauberes Stadtbad**

Rauchbier oder Frankenwein? **Keemann oder Mahr's**

Etwas, das dir Gänsehaut verursacht: **Winter**

Worauf könnte Bamberg verzichten? **Zwätschgäbaam**

Vervollständige diesen Satz (mit maximal 6 Wörtern): „Im Stadtrat... **ist der Mensch aufs Wort reduziert.**“

Überflüssigster Gegenstand in deinem Besitz: **Zuckerzange**



Die GAL-Stadtratsfraktion v.l.n.r.: Peter Gack, Ulrike Sansa Heucken, Wolfgang Budde, Petra Friedrich, Ursula Sowa, Wolfgang Grader
Foto: Judith Siedersberger

Wolfgang Budde

Beruf: **Dipl.-Sozialarbeiter**

Alter: **49**

3 Stichworte zu Bamberg: **Familie + Freunde, Barock, meine Arbeit**

Dein Lieblingsort in Bamberg: **meine Couch**

Warum dir Politik Spaß macht: **Mann lernt eine Menge, bevor einem die Ohren abfallen.**

Warum GAL? **Sagt mir die Alternative!**

3 konkrete politische Ziele: **mehr Klassen in Bambergs Schulen, Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe, Regionen-Denken in Rat und Verwaltung**

Rauchbier oder Frankenwein? **italienischer oder französischer Rotwein**

Etwas, das dir Gänsehaut verursacht: **die meist konzeptlose step-by-step-Politik der Verwaltung**

Worauf könnte Bamberg verzichten? **Selbstgenügsamkeit**

Vervollständige diesen Satz (mit maximal 6 Wörtern): „Im Stadtrat... **reduzieren sich manche Menschen aufs Abstimmen.**“

Überflüssigster Gegenstand in deinem Besitz: **5 Mini-golf-Bälle**

Petra Friedrich

Beruf: **Dipl.-Sozialpädagogin, Bauzeichnerin, Denkmalpflegerin**

Alter: **44**

3 Stichworte zu Bamberg: **Solarstadt, ökologischer Ausgangspunkt für konsequente Stadtentwicklung, ausbaufähig**

Dein Lieblingsort in Bamberg: **Brückenabschnitt Altes Rathaus – Karolinenstr. 1**

Warum dir Politik Spaß macht: **mit interessanten und interessierten Menschen Zukunft zu planen**

Warum GAL? **Kleiner Haufen – große Wirkung – höchste Energie**

3 konkrete politische Ziele: **ökologische Altbausanierung, interessante Jugendarbeit, Stadtentwicklungsplan**

Rauchbier oder Frankenwein? **Apfelschorle und Milchkaffee**

Etwas, das dir Gänsehaut verursacht: **wenn meine Tochter Anna singt, wenn meine Tochter Miriam schauspielert, wenn mein Ehemann predigt**

Worauf könnte Bamberg verzichten? **Hallenbad-Neubau am Stadion**

Vervollständige diesen Satz (mit maximal 6 Wörtern): „Im Stadtrat... **macht die GAL die beste Figur.**“

Überflüssigster Gegenstand in deinem Besitz: **Jogging-Schuhe**

Ursula Sowa

Beruf: **Architektin**

Alter: **45**

3 Stichworte zu Bamberg: **gold – grün – richtig**

Dein Lieblingsort in Bamberg: **vom Bahnhof bis zur Altenburg**

Warum dir Politik Spaß macht: **... damit ich nicht immer auf andere schimpfen muss ...**

Warum GAL? **seit 20 Jahren quicklebendig, mit Lösungen, die Hand und Fuß haben**

3 konkrete politische Ziele: **für ein gutes Klima – Verkehrsbedingte – politisch – kulturell**

Rauchbier oder Frankenwein? **beides**

Etwas, das dir Gänsehaut verursacht: **Bamberg ohne seine Gärtner**

Worauf könnte Bamberg verzichten? **auf die „Pedderla auf alle Suppen“ im Stadtrat**

Vervollständige diesen Satz (mit maximal 6 Wörtern): „Im Stadtrat... **habe ich die besten Ideen!,**“

Überflüssigster Gegenstand in deinem Besitz: **der Führerschein**

Wolfgang Grader

Beruf: **Dipl.-Theologe, Lehrer**

Alter: **41**

3 Stichworte zu Bamberg: **Bäckerstadt, Bierstadt, BürgerInnenstadt**

Dein Lieblingsort in Bamberg: **Collibri, Hübscher und Görres**

Warum dir Politik Spaß macht: **weil das Leben ernst genug ist**

Warum GAL? **weil gute Ideen Bamberg weiterbringen**

3 konkrete politische Ziele: **Förderung der „alternativen“ Kunst- und Kulturszene, stärkere BürgerInnenbeteiligung, mehr Profil im Bildungsbereich**

Rauchbier oder Frankenwein? **Frankenwein**

Etwas, das dir Gänsehaut verursacht: **eine Tiefgarage unter dem Domplatz**

Worauf könnte Bamberg verzichten? **auf die jetzige Gestaltung des Maxplatzes**

Vervollständige diesen Satz (mit maximal 6 Wörtern): „Im Stadtrat... **werden dicke Bretter gebohrt.**“

Überflüssigster Gegenstand in deinem Besitz: **elektronische Schreibmaschine**